

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 2018

Die Hüter der Stadtgeschichte

HEIMATVEREIN Im Obergeschoss des Ostflügels der Festung gibt es historische Schätze zu entdecken / Mitglieder versorgen Gäste mit Material

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM. Viele Rüsselsheimer wissen, dass es ihn gibt. Aber welche Schätze der Heimatverein hütet und welche nahezu unerschöpfliche Informationsquelle über Rüsselsheim in den Räumlichkeiten im Obergeschoss des Ostflügels in der Festung sprudelt, dessen sind sich wohl nur die wenigsten bewusst. „Bildbände, Heimatliteratur, Fotografien, Tonbandaufzeichnungen, Dokumente und vieles mehr stapelt sich, säuberlich geordnet, im Archiv des 1905 gegründeten Vereins.

Jeden Donnerstag öffnet der Verein seine Pforten für Gäste, die dann die Möglichkeit haben, im Archiv zu forschen und zu stöbern. Stets vor Ort sind dabei mehrere Mitglieder, die die Besucher mit Material und Informationen versorgen, denn sicher ist eines: Rüsselsheim und seine Geschichte liegt den Mitgliedern des Heimatvereins am Herzen. „Wir freuen uns über jeden Besucher und natürlich ganz besonders über Jugendliche, die zu Recherchezwecken den Weg zu uns finden“, sagt Heimatverein-Vorsitzender Manfred Powalka.

Seit 1989 gehört Powalka dem Verein an, seit 1992 ist er der Vorsitzende des Vereins, der mittlerweile 134 Mitglieder zählt und im Jahr 2010 den Kulturpreis der Stadt Rüsselsheim erhielt. Neben Fotografien, Aufzeichnungen jedweder Art und Büchern, Zeitschriften, Heimatliteratur sowie Festschriften, nennt der Verein auch Alltägliches sein eigen. „Wie etwa Rechnungen“, sagt Powalka, der mit seinen Vereinskollegen dabei auch von Wohnungsaufösungen profitiert, bei denen schon oft wahre Schätze ihren Weg ins Archiv des Heimatvereins fanden. Dass der Heimatverein mit seinem umfangreichen Archiv jedem zugänglich ist und die Rüsselsheimer die Möglichkeit nutzen, um Stadtgeschichte einzusehen und aufzuarbeiten, ist klar.



Ein Stück Stadtgeschichte: Dieses Bild ist im Gründungsjahr des Heimatvereins (1905) entstanden und zeigt vom Festungshof aus über dem inneren Eingang den Originalzustand der Festung mit zerstörtem Torturm. Über dem Tor stehen der Lehrer, Heimatforscher, Mitgründer und erste Vorsitzende des Heimatvereins, Wilhelm Sturfels, sowie der Verwalter des Barons von Seckendorf, Herr Huff. Foto: Heimatverein

Aber auch bei der eigenen Familiengeschichte und der Ahnenforschung waren die Dokumente des Vereins schon hilfreich. Mit seiner Gründung im Jahr 1905 begann die Erfolgsgeschichte des Heimatvereins, der neben einer Badeanstalt auch eine Eisenbahn anlegte und schon im Jahr 1909 das Museum in der Festung eröffnete. „Ohne den Heimatverein gäbe es das Museum nicht“, stellt Powalka klar und verweist dabei nicht nur an die Übergabe der Museumsbestände an die Stadt Rüsselsheim im Jahr 1951, sondern vor allem auf das Jahr 1954. Denn auf Betreiben des Heimatvereins kaufte da die Stadt Rüsselsheim dem Land Hessen die Festung ab, wohin der Verein 1995 umzog.

Dass der Verein gut mit anderen Institutionen kooperiert, ist für die Mitglieder besonders wichtig. „Es ist schön, wenn unsere Arbeit anerkannt wird“, sagt Powalka und verweist auf die Mitarbeit des Vereins im Denkmalbeirat der Stadt, der Bürgerstiftung Festung und der Interessengemeinschaft Waldfriedhof. Mit Wandervorträgen oder jährlichen Ausstellungen überrascht der Verein, der sowohl das Museum als auch das Stadtarchiv sowie die Stiftung Opelvillen, Rüsselsheimer Schulen und andere Vereine mit Fo-

to- und Informationsmaterial unterstützt, immer wieder seine Besucher und alle Interessierten.

Auf der Suche nach dem „Nymphenbrunnen“

Und auch zu forschen gibt es immer etwas, wie Powalka verrät. Wie gerade jetzt, denn derzeit ist der Verein auf der Suche nach dem „Nymphenbrunnen“, der zwischen den Opelvillen und der Festung aufgestellt war, restauriert werden sollte und seit seinem Abbau nicht mehr aufzufinden ist. „Das sind Sachen, die behalten wir im Auge“, versichert Powalka, der mit den Mitgliedern stets darum bemüht ist, mit der Zeit zu gehen. So liegt es dem Verein am Herzen, dass die Website auf dem neuesten Stand ist und auch das Webcam-Projekt am Mainvorland, das schon im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht werden sollte, soll weiter vorangetrieben werden. Was dem Verein und seinen Mitgliedern wichtig ist? „Wir sind für alle da und jeder ist willkommen“, sagt Powalka und spricht dabei für alle Mitglieder des Vereins, der Rüsselsheimer Geschichte am Leben erhält.